

Allgemeines Journal

UHRMACHERKUNST.

Erscheint wöchentl. — Abonnementspr. pro Quart. 2 Mk. — Oesterr. Währ. fl. 1,20. — Inserate die 5 gespalt. Petitzeile oder deren Raum 25 Pf., bei Wiederholungen 2—3 Mal 10 %/m, 4—8 Mal 20 %/m, 9—26 Mal 33 1/2 %/m, 27—52 Mal 50 %/m Rabatt. — Arbeitsmarkt pro Zeile 15 Pf.

LEIPZIG,
den 19. Juni 1880.

Alle Buchhandlungen und Postämter nehmen Bestellungen an.
Verlag u. Expedition: Herm. Schlag, Leipzig.
Ferdinand Rosenkranz: verantwortlicher Redakteur und Miteigentümer.

Inhalt:

Vereinsnachrichten. — Ueber Sonnenuhren (mit Abbild., Schluss). — Ueber Gehäuserepariren. — Verschiedenes. — Wörterbuch für Uhrmacher. — Abhandlung über die Konstruktion einer einfachen, aber mechanisch vollkommenen Uhr (Fortsetzung). — Mittheilungen aus England. — Frage- und Antwortkasten. — Briefkasten. — Anzeigen.

Alle Holzschnitte für das Journal werden in der Xylographischen Anstalt von Carl Abel, Leipzig, Zeitzerstrasse, hergestellt.

Vereinsnachrichten.

Verein Osnabrück und Umgegend.

Einladung.

Zu der am 2. Juli im „Hôtel Reis (Central-Hôtel)“ am Nicolai-Ort. hier stattfindenden Generalversammlung werden die geehrten Mitglieder des Vereins von Osnabrück und Umgegend hierdurch ergebenst eingeladen. Die Verhandlungen beginnen nach Ankunft der Morgenzüge, gegen 10 Uhr. Da nur eine Generalversammlung im Jahre stattfindet, wird einer recht zahlreichen Betheiligung entgegengesehen. Auch ergeht an alle Herren Kollegen der umliegenden Städte und Ortschaften, die noch keinem Vereine angehören, die freundliche Einladung, dieser Generalversammlung beizuwohnen.

Tagesordnung:

- I. Ergänzung des Vorstandes und Besprechung über Prüfungskommission;
- II. Schulbaufonds;
- III. Nochmalige Diskussion der Grossistenfrage;
- IV. Ein- und Ausschreiben von Lehrlingen;
- V. Gemeinnütziges.

Osnabrück, den 4. Juni 1880.

W. Krüger, Schriftführer.

Ueber Sonnenuhren.

Von J. Bartz in Berlin-Plötzensee.

(Schluss aus No. 23.)

Diese erwähnten mehrfachen Umstände, welche sich vereinigen, die Angaben der bisherigen Sonnenuhren unzuverlässig zu machen, haben dazu geführt, zu anderen Instrumenten seine Zuflucht zu nehmen. Dieselben gründen sich wol alle auf

den Umstand, dass sich aus der Höhe, welche die Sonne zu einer bestimmten Zeit einnimmt, diese Zeit berechnen lässt.

Die Instrumente sind nun entweder derart, dass sie, nachdem sie für den bezüglichen Tag eingestellt sind, die Stunden und Minuten direkt ablesen lassen, oder man kann an ihnen nur die Höhe der Sonne mit grösserer oder geringerer Genauigkeit ablesen, aus der man dann nach einer ziemlich einfachen Formel der sphärischen Trigonometrie die Zeit berechnet. So sinnreiche Apparate der ersten Art z. B. von Lambert, Seiler und Eble konstruirt sind, so haben sie meines Wissens doch nie in grösserem Maasse Eingang gefunden. Mehr angewandt ist die zweite Gattung, von der ich hier den durch seine Leichtigkeit und Einfachheit sich empfehlenden Sextanten nenne. Um den Gebrauch desselben zu erleichtern, hat man Tafeln berechnet, welche für jeden Tag des Jahres die zu einer bestimmten Höhe gehörige Zeit angeben. Solche Tafeln hat am Ende des vorigen Jahrhunderts der Prediger Müller in ausführlicher Weise berechnet, in neuerer Zeit sind dieselben etwas umgearbeitet, zum Theil auch revidirt von Pressler und Brandegger.

Da aber die Sonne nicht jedes Jahr zur selben Stunde in demselben Punkte der Ecliptik steht, die Declination oder Abweichung der Sonne vom Aequator der Himmelskugel, welche bei der Berechnung der Zeit aus der Sonnenhöhe in Rechnung gezogen werden muss, also auch nicht jedes Jahr für jeden Tag dieselbe ist, so haben diese Zeitbestimmungstafeln eine grosse Unsicherheit, welche bis auf verschiedene Minuten geht. Jene trigonometrische Formel für jede einzelne Beobachtung neu auszurechnen, ist aber umständlich und überhaupt nicht Jedermanns Sache. Bedenkt man nun noch, dass Spiegelsextanten sehr theuer, und schwierig zu behandeln, die gewöhnlichen Sextanten aber ungenau sind, und erwägt ferner, dass auf eine Minute Zeit nur unter den günstigsten Umständen $\frac{1}{6}$ eines Grades trifft, während an vielen Tagen $\frac{1}{12}$ — $\frac{1}{14}$ darauf